

Trump lässt die Maske fallen - USA bombardieren Iran

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Dimitri Lascaris (DL): Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 7. Juli 2026 aus Teheran im Iran für Reason2Resist. Sie haben soeben kurze Aufnahmen von zwei Frauen gesehen, die heute Morgen getrennt voneinander – nicht gemeinsam – in diesem wunderschönen Park spazieren gingen. Sie trugen keinen Hidschab, und wie Sie vielleicht bemerkt haben, hat sie niemand belästigt. Vor wenigen Augenblicken habe ich zudem eine dritte Frau gesehen, die ohne Hidschab spazieren ging, doch war sie zu weit von mir entfernt, um sie auf Video festzuhalten. Auf jeden Fall handelt es sich hierbei um einen alltäglichen Anblick im Iran. Ich sitze heute Morgen erst seit zehn Minuten hier in diesem Park und habe bereits – obwohl, wie Sie sehen können, nicht viele Menschen hier sind – drei Frauen gesehen, die ohne Hidschab spazieren gingen, ohne dass sie jemand belästigte. Das habe ich in jeder einzelnen Stadt beobachten können, die ich in den letzten 14 Monaten im Iran besucht habe, wobei ich in sieben Großstädten war. Wie auch immer die Situation in den Anfängen der Islamischen Revolution gewesen sein mag – und dazu kann ich mich nicht äußern, da ich zu jenem Zeitpunkt noch nie in diesem Land gewesen war und auch noch keine Iraner persönlich kannte –, aber wie auch immer die Situation damals gewesen sein mag: Es ist ganz offensichtlich, dass es Frauen heute ohne Weiteres möglich ist, sich in der Öffentlichkeit ohne Kopfbedeckung zu zeigen und dabei ungestört zu bleiben. Jedenfalls heißt dieser Park hier Mellat-Park. Er liegt etwa 15 Gehminuten von meinem Hotel entfernt, das wir heute verlassen werden. Ich war im Mai letzten Jahres bei meinem allerersten Besuch im Iran zum ersten Mal hier und war von dem Park so begeistert, dass ich heute Morgen noch einmal hierherkommen wollte, um ihn mir noch einmal anzusehen, bevor ich in die Stadt Mashhad aufbreche, worauf ich gleich noch zurückkommen werde. Es ist wirklich bemerkenswert, wenn man bedenkt, dass sich das Land im Krieg befindet – was es tut –, denn hier herrscht heute große Friedlichkeit. Der heutige Tag ist der fünfte von insgesamt sieben Tagen des Trauerprogramms für den verstorbenen Obersten Führer des Iran, Imam Ali Khamenei. Die in der Hauptstadt Teheran vorgesehenen Teile der Trauerfeierlichkeiten sind nun abgeschlossen, und der Leichnam sowie der Sarg des Obersten Führers wurden in die iranische heilige Stadt Qom überführt, wo sich die Feierlichkeiten am nächsten Tag fortsetzen

werden. Morgen wird der Sarg dann in den Irak überführt und in die heiligen Städte Nadschaf und Kerbela gebracht, bevor er für den siebten und letzten Tag des siebentägigen Programms in den Iran zurückkehrt; dieser findet in der Stadt Maschhad statt, wohin wir uns nun begeben. Dort werden wir drei Tage verbringen. Mashhad ist mit rund 3,4 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Iran. Sie ist zudem eine heilige Stadt und der Geburtsort von Ali Khamenei. Wir werden mit dem Zug dorthin reisen. Soweit ich weiß, handelt es sich um eine zwölfstündige Zugfahrt, die heute Nachmittag um 15:30 Uhr beginnt. Wir werden in den frühen Morgenstunden ankommen. Uns wurde gesagt, wir sollten unsere Koffer nicht mitnehmen, sondern so wenig wie möglich in einem Rucksack verstauen, da wir aus irgendeinem Grund möglicherweise vom Bahnhof zu Fuß zu unserem Hotel gehen müssen. Ich vermute, das liegt daran, dass die Stadt weitgehend lahmgelegt und die Straßen in Vorbereitung auf den letzten Tag der Beisetzung des Obersten Führers blockiert sind.

DL: Wieder einmal gehen zwei Frauen ohne Hidschab spazieren, und niemand belästigt sie.

DL: Hallo zusammen, es ist nun etwa drei Uhr nachmittags, und wir sind mit unserer Gruppe ausländischer Journalisten am Bahnhof angekommen, um einen 12-stündigen Zug nach Mashhad zu nehmen. Ich glaube nicht, dass ich schon einmal an diesem Bahnhof war; ich zeige Ihnen einfach, wie er aussieht – er befindet sich direkt hier hinter mir. Und dort in der Ferne können Sie die Mitglieder unserer Gruppe sehen. Wir haben gerade mehrere Stunden in einer Hotelanlage verbracht – einer anderen als dem Hotel, in dem wir die letzten Tage untergebracht waren –, im Rahmen einer Veranstaltung, bei der verschiedene Journalisten, darunter auch ich, gebeten wurden, über ihre Erfahrungen hier in Teheran während der letzten vier Tage zu berichten. Anschließend hatten wir die Gelegenheit, den Sprecher des iranischen Außenministeriums zu treffen und eine Rede von ihm zu hören. Möglicherweise haben Sie ihn bereits in der Vergangenheit gesehen oder von ihm gehört, falls Sie die Geschehnisse im Iran verfolgt haben. Sein Name ist Esmail Baghaei.

Esmail Baghaei: Wenn wir über Souveränität sprechen, so kämpfte er für die Verteidigung der Souveränität des Iran gegen jegliche Einmischung; und Souveränität, die Achtung der Souveränität, ist das grundlegendste Prinzip der Charta der Vereinten Nationen und des Völkerrechts. Wenn Sie von Widerstand sprechen, von der Achse des Widerstands, dann sprechen Sie erneut von den Gründungsprinzipien der Charta der Vereinten Nationen, Sie sprechen vom Recht auf Selbstbestimmung. Die Verteidigung des Rechts auf Selbstbestimmung ist ein heiliges Anliegen; die Verteidigung gegen ausländische Besatzung, ausländische Herrschaft, Apartheid und Rassismus. Jeder einzelne Mitgliedstaat ist völkerrechtlich verpflichtet, Befreiungsbewegungen im Namen der Selbstbestimmung zu unterstützen. Ich kann daher behaupten, dass unser Oberster Führer nicht nur die Souveränität des Iran als seiniger Nation einforderte, sondern dass er auch die wichtigsten Grundsätze des Völkerrechts, des modernen Völkerrechts, verteidigte. Wir hören häufig, dass sich die Europäer, die Menschen aus dem Westen, als selbsternannte Verfechter der Menschenrechte und des Völkerrechts betrachten. Das ist nicht wahr, denn sie haben sich an der Zerstörung dieser Grundprinzipien mitschuldig gemacht. Der Grundsatz der Souveränität wurde schwer beschädigt, als die Vereinigten Staaten und Israel den Iran angriffen – nicht nur einmal,

sondern zweimal in weniger als neun Monaten. Und ich denke, die Europäer sind uns viel schuldig, denn sie hätten sich für diejenigen Werte einsetzen müssen, die sie als ihre Kernwerte bezeichnen: Rechtsstaatlichkeit, Völkerrecht und humanitäres Völkerrecht. Das humanitäre Völkerrecht wurde während des von ihnen aufgezwungenen Krieges gegen den Iran mit Füßen getreten. Sehen Sie sich an, was sie in Minaab und in Lamerd angerichtet haben. Sie haben so viele unschuldige Iraner massakriert. Ihr Angriff auf das Anwesen unseres Obersten Führers war ein eklatantes Kriegsverbrechen. Neben unserem Führer wurden vier Mitglieder seiner Familie zu Märtyrern; darunter zwei Frauen und ein kleines Mädchen.

Wenn sie sich also wirklich für das Völkerrecht, die Menschenrechte und die Charta der Vereinten Nationen einsetzen, hätten sie ihr Schweigen brechen müssen, denn Gleichgültigkeit angesichts von Ungerechtigkeit macht Sie zum Mittäter an den Verbrechen. Was wir derzeit beobachten, ist die Aushöhlung, die Erosion, nicht nur der Grundsätze des Völkerrechts, sondern auch der menschlichen und moralischen Werte, und genau hier sollten wir alle zusammenstehen. Was sie als neuen Imperialismus oder neuen Kolonialismus bezeichnen, lässt sich im besetzten Palästina und im Libanon beobachten, und die Tatsache, dass das zionistische Regime unterstützt wird und all seine Gräueltaten völlig straffrei begeht, ist ein Beweis für die Mitschuld des gesamten Westens an diesen Verbrechen. Und ich stimme dem Scheich zu, dass wir nicht von den Durchschnittsbürgern im Westen sprechen, auf den Straßen europäischer Städte und in den Vereinigten Staaten; gleichzeitig sollten wir jedoch nicht vergessen, dass wir – wenn wir eine Veränderung herbeiführen wollen, wenn wir ein Ende dieses äußerst gefährlichen globalen Trends erreichen wollen – uns alle als Volk erheben und uns gegen diese Welle gesetzlosen Verhaltens zusammenschließen müssen.

Noch einmal vielen Dank, dass Sie hier sind. Ich glaube, Sie wurden Teil der Geschichte. Unser Oberster Führer, Ali Khamenei, gehört nicht nur dem Iran. Er gehört nicht einmal der Region, den Schiiten oder den Muslimen, denn er kämpfte für menschliche Werte. Er kämpfte für die Freiheit des gesamten Menschen. Deshalb sehen wir, wie so viele Menschen aus allen Gesellschaftsschichten herbeieilen, um ihm die letzte Ehre zu erweisen. Und das, obwohl die Regierungen von den Vereinigten Staaten und anderen unter Druck gesetzt wurden, diesem Trauerzug fernzubleiben. Beobachten Sie auch das iranische Volk: Es strömte auf die Straßen, traurig und wütend, doch gleichzeitig zeigte es beispiellose Disziplin, und genau so sieht eine Zivilisation aus. So sieht eine Nation mit historischer Tradition aus. Wir sind stolz auf unsere Nation, wir sind stolz auf unsere Führer, wir sind stolz auf die Prinzipien der Revolution, die uns ein solches inneres Selbstvertrauen gegeben haben, dass wir auf eigenen Beinen stehen müssen, dass wir angesichts solcher Aggressionen und unrechtmäßiger Kriegshandlungen geeint sein müssen. Vielen Dank, und ich hoffe, Sie bald wieder im Iran zu sehen.

DL: Weitere Nachrichten: Berichten zufolge wurden zwei extrem große Tanker in der Straße von Hormus vermutlich von iranischen Geschossen getroffen. Einer davon stand in Verbindung mit Saudi-Arabien bzw. fuhr unter saudischer Flagge, der andere stand in Verbindung mit Katar bzw. fuhr unter katarischer Flagge. Berichten zufolge versuchten beide,

die omanische Fahrspur ohne Genehmigung des iranischen Militärs zu nutzen. Nach diesen Angriffen heißt es in den Berichten, dass Schiffe, die möglicherweise geneigt waren, die Meerenge über die omanische Route zu durchqueren, nun auf die iranische Route ausgewichen sind. Auch wenn die Beisetzung des Obersten Führers noch andauert, übt das iranische Militär weiterhin Wachsamkeit aus, um die Kontrolle über die Straße von Hormus aufrechtzuerhalten. Sie können sich natürlich darauf verlassen, dass Trump versuchen wird, die Situation auszunutzen, um jegliche Kontrolle über die Meerenge zu untergraben. Als wir nun vom Gepäckaufgabeschalter am Bahnhof zur Wartehalle für unseren Zug gingen, gelang es mir, ein paar Worte mit dem herausragenden geopolitischen Analysten Patrick Henningsen zu wechseln, und Folgendes hatte Patrick zu sagen.

DL: Ich befinde mich hier mit dem stets hochgeschätzten Patrick Henningsen; wir machen uns auf den Weg nach Mashhad. Patrick, welche Eindrücke haben Sie bisher auf dieser Reise gewonnen?

Patrick Henningsen (PH): Um es in kurze Worte zu fassen – wahrscheinlich für Ihr Video hier –, aber wir alle, und ich kann sicher für meine Kollegen sprechen, insbesondere für diejenigen von uns aus westlichen Ländern, sind absolut sprachlos und überwältigt von den Erfahrungen und Eindrücken der letzten vier Tage. So etwas habe ich noch nie gesehen. Ich war bereits bei einigen der größten Menschenansammlungen der Welt, von Papstbesuchen bis hin zum Nationalfeiertag hier im Iran, dem Tag der Revolution im Februar, an dem zwei Millionen Menschen auf den Straßen von Teheran versammelt sind, doch all das wurde von dem, was wir gestern gesehen haben, um ein Vielfaches in den Schatten gestellt. Ja, ich meine, es ist schwer, das Ausmaß an Energie, an menschlicher Energie, die jeder gespürt und miterlebt hat, in Worte zu fassen – so etwas habe ich noch nie gesehen.

DL: Da wirkt ein vollbesetztes Super-Bowl-Stadion fast wie eine Telefonzelle.

PH: Das ist ziemlich unbedeutend. Ja, in diesem Land konzentriert sich die menschliche Kraft natürlich ganz auf den Anführer – und das sollte auch so sein, denn er ist eine herausragende, bedeutende Persönlichkeit –, aber was hat er eigentlich angeführt?

DL: Absolut.

PH: Das Volk – das haben wir gesehen, und ich wünschte mir, mehr Menschen im Westen hätten ein besseres Verständnis dafür, denn wenn sie es hätten, würden sie wahrscheinlich all die falschen Annahmen über den Iran überdenken, mit denen sie seit 50 Jahren leben.

DL: Vielen Dank, dass Sie uns das mitgeteilt haben, Patrick. Ich hoffe, wir haben später Gelegenheit für ein ausführliches Gespräch.

PH: Auf jeden Fall.

DL: Vielen Dank. In weiteren Nachrichten hat der psychopathische Kriegsverbrecher Donald Trump erneut quasi-genozidale Drohungen gegen die Islamische Republik ausgesprochen. Er erklärte gegenüber den Medien, er könne die Angelegenheit zu Ende bringen, sollte der Iran

nicht die gewünschten Zugeständnisse machen, was zweifellos einer vollständigen Kapitulation gleichkäme, und das wird nicht geschehen. Donald Trump sagte: Wenn sie den Deal nicht zu Bedingungen abschließen, die wir akzeptieren können, werden wir ihre Brücken innerhalb einer Stunde zerstören. Stellen Sie sich nur einmal vor, dass dieser Wahnsinnige glaubt, ein Land von der Größe Westeuropas könne innerhalb einer Stunde alle seine Brücken verlieren. Selbst mit Atomwaffen wäre es unmöglich, alle Brücken des Iran innerhalb einer Stunde zu zerstören, geschweige denn mit konventionellen Waffen. Außerdem sagte er, man werde alle Kraftwerke des Iran zerstören, und ich glaube, er behauptete lächerlicherweise, dies könne innerhalb eines halben Tages oder weniger geschehen. Auch das ist reine Unsinnigkeit, niemand würde dies ernst nehmen. Was an dieser Person jedoch wirklich unverständlich ist, sind seine noch deutlicheren Drohungen bezüglich eines Völkermords. So erklärte er beispielsweise einmal, er werde die iranische Zivilisation im Laufe einer Nacht auslöschen, sollte der Iran nicht kooperieren. Und bei keiner dieser Gelegenheiten hat die iranische militärische oder politische Führung nachgegeben. Sie ist in ihren Forderungen weiterhin sehr standhaft geblieben, so wie sie es auch heute noch ist. Sie scheint nie von ihren Kernforderungen abgewichen zu sein. Warum tut er das? Warum spricht er weiterhin diese Drohungen aus, die übrigens einen eklatanten Verstoß gegen Artikel 1 des Memorandum of Understanding darstellen, welches beide Seiten ausdrücklich dazu verpflichtet, von Androhungen der Gewaltanwendung gegen die jeweils andere Seite abzusehen? Aber warum sollte er das tun, wo er doch weiß, dass der Iran bei allen früheren Gelegenheiten – selbst als er Drohungen aussprach, die eher den Charakter eines Völkermords hatten – nicht nachgegeben hat? Ich vermute, es gibt dafür einige Erklärungen. Eine mögliche Erklärung ist, dass er einfach wahnsinnig ist, was ich für durchaus glaubwürdig halte, und ich bin sicher, viele von Ihnen sehen das genauso. Die andere Erklärung wäre, dass er nicht wirklich erwartet, dass dies das Verhalten des Irans beeinflussen wird. Er spielt lediglich den harten Kerl für den eher sadistischen und von Überlegenheitsdenken geprägten Teil seiner Anhängerschaft. Vielleicht glaubt er, dass diese Art von Sprache sie erregt und es wahrscheinlicher macht, dass sie die Republikaner bei den bevorstehenden Zwischenwahlen unterstützen werden. Ich weiß es nicht. Oder vielleicht ist er einfach dumm genug zu glauben, dass dies den Iran letztendlich zur Kapitulation zwingen wird.

Noch verblüffender an all dem ist jedoch, dass er diese Drohung zu einem Zeitpunkt aussprach, als das iranische Volk in absolut enormer Zahl auf die Straße ging – nicht nur, um um den dreisten Mord am Obersten Führer und seinen Familienangehörigen, darunter seine Enkelin, zu trauern, sondern auch, um immer wieder Trumps Niedergang zu fordern und ausdrücklich Rache an Donald selbst zu verlangen. Man könnte also meinen, dass ein Volk, das sich auf diese Weise verhält – nachdem es die Gräueltaten erlitten hat, die die Vereinigten Staaten und die satanische israelische Entität ihm nicht nur über mehrere Monate, sondern tatsächlich über mehrere Jahrzehnte hinweg zugefügt haben –, dass er gerade in diesem besonderen Moment, mehr als zu jedem anderen Zeitpunkt, erkennen würde, dass diese Menschen sich nicht vor Washington in die Knie zwingen lassen werden; doch auch das schien ihn nicht davon zu überzeugen, dass diese Drohung wirkungslos sein würde. Ich werde Ihnen also weiterhin berichten, während wir uns auf den Weg nach Mashhad machen,

und ich habe vor, noch bevor wir dort ankommen, sofern es mir unter angemessenen Umständen möglich ist, an einem ausreichend ruhigen Ort und bei angemessener Beleuchtung, mit einer Kollegin hier zu sprechen, einer investigativen Journalistin aus Großbritannien, die eine umfassende Untersuchung zu den Vorwürfen durchgeführt hat, iranische Sicherheitskräfte hätten im Januar Tausende unbewaffneter Demonstranten ermordet. Ich habe mich ausführlich mit ihr darüber unterhalten, und es handelt sich um eine beeindruckende Recherche. Ich denke, ihre Aussagen werden für Sie von großem Interesse sein.

Dimitri Lascaris (DL): US-Präsident Donald Trump hat soeben erklärt, dass die Absichtserklärung mit der Islamischen Republik Iran hinfällig sei, und dass die ihm unterstellten US-Streitkräfte derzeit das Land bombardieren. Ich bin Dimitri Lascaris und melde mich aus der Stadt Mashhad im Nordosten des Iran. Ich werde heute von diesem Ort aus, dem Imam-Reza-Schrein, über die Entwicklungen der letzten 24 Stunden berichten. Bevor ich jedoch damit beginne, möchte ich Sie alle bitten: Wenn Sie dieses Video informativ finden, liken und teilen Sie es bitte. Und falls Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, möchten wir Sie herzlich dazu einladen, Abonnent zu werden und uns dabei zu helfen, unseren kompromisslosen, unabhängigen Widerstandsjournalismus einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen. Und nun möchte ich zum Thema kommen.

Zunächst einmal ein paar Worte dazu, wo ich mich derzeit befinde. Der Imam-Reza-Schrein ist nicht nur riesig, sondern auch ein architektonisches Wunderwerk. Ich sehe ihn zum ersten Mal in meinem Leben mit eigenen Augen. Es würde Tage dauern, um die Schönheit dieses Ortes wirklich zu würdigen. Es ist das Mausoleum des 8. Imams des schiitischen Islam, Ali al-Rida, und wird jedes Jahr von etwa 30 Millionen Pilgern besucht. Es ist die meistbesuchte Pilgerstätte im Islam. Kurz gesagt: ein historisch bedeutender und heiliger Ort für diesen wichtigen Teil des Islam. Wir sind heute hierher gekommen, weil dies der Ort sein wird, an dem der ermordete Oberste Führer des Iran, Ali Khamenei, seine letzte Ruhestätte finden wird. Die zuständigen Behörden haben mit beeindruckendem organisatorischem Geschick ein siebentägiges Trauerprogramm durchgeführt, das sich über zahlreiche Städte im Iran und im Irak erstreckte. Morgen ist der siebte und letzte Tag dieses Trauerprogramms, an dem weit über 10 Millionen, möglicherweise sogar 20 Millionen Trauernde teilgenommen haben werden. Soweit ich weiß, sind der Sarg des ermordeten Obersten Führers und die Säрге seiner Familienangehörigen auf dem Weg nach Mashhad. Sie kommen aus dem Irak hierher, wo sie sich gestern befanden und wo sie ebenfalls von großen Menschenmengen aus Trauernden empfangen wurden, die überwiegend dem schiitischen Islam angehörten. Und wir rechnen damit, dass morgen Millionen von Menschen hier sein werden – nicht nur aus Mashhad, der zweitgrößten iranischen Stadt mit 3,4 Millionen Einwohnern, und nicht nur aus dem Iran, sondern auch aus anderen Ländern der Welt.

Was ist nun in den letzten 24 Stunden geschehen? Es begann mit einem weiteren Versuch von Schiffen, die mit autokratischen Vasallen Washingtons in Verbindung stehen, die Straße von Hormus ohne die Genehmigung des iranischen Militärs zu durchqueren. Ich möchte Sie daran

erinnern, dass zum Zeitpunkt der Unterzeichnung der Absichtserklärung das iranische Militär die Straße von Hormus fest unter Kontrolle hatte und unmissverständlich klargestellt hatte, dass kein Schiff die Meerenge ohne die Zustimmung des iranischen Militärs passieren dürfe. Das war der Status quo. Und die Absichtserklärung schreibt ausdrücklich vor, dass die Vertragsparteien den Status quo während der 60-tägigen Verhandlungsfrist aufrechterhalten müssen. Und ich denke, wir befinden uns nun seit etwa zwei oder drei Wochen in dieser Phase, obwohl tatsächlich kaum Verhandlungen stattgefunden haben.

Unter Verletzung der Vereinbarung – und dies sind keineswegs die einzigen Verstöße Washingtons gegen die Vereinbarung, worauf ich in wenigen Minuten noch zurückkommen werde – versuchte das US-Militär, Schiffe aus Vasallenstaaten durch die Straße von Hormus zu lotsen, nicht unbedingt mit Marineeskorte, sondern mithilfe von Satellitenortung oder nachrichtendienstlichen Informationen. Meine Einschätzung ist, dass die Iraner sich bemüht haben, während der Beisetzung von Imam Khamenei nicht auf die Situation zu reagieren, doch offenbar hatten sie vor etwa 36 Stunden genug davon und griffen mehrere Handelsschiffe an, die versuchten, die Straße von Hormus über die sogenannte „Omani-Route“ zu passieren – eine Seeroute, die dicht an der Küste Omans entlangführt. Es ist ziemlich sicher, dass mindestens zwei Schiffe von einem iranischen Geschoss getroffen wurden, eines aus Katar – möglicherweise ein LNG-Tanker. Dies wäre das erste Mal, dass ein LNG-Tanker aus Katar seit Beginn des verbrecherischen Angriffskriegs vom Iran getroffen wurde, sowie ein weiterer Supertanker, der mit Saudi-Arabien in Verbindung steht. Es ist möglich, dass sogar bis zu fünf Schiffe vom Iran getroffen wurden.

Keines dieser Schiffe erlitt katastrophale Schäden. Mir sind keine Berichte über Opfer, Verletzte oder Getötete auf diesen Schiffen bekannt. Dennoch beschlossen die Vereinigten Staaten, mit tödlicher Gewalt zu reagieren. Sie griffen nicht nur iranische Schiffe an, sondern auch landgestützte Ziele, darunter den Hafen von Bandar Abbas, wo ich mich im März dieses Jahres während der Hochphase des Krieges aufhielt. Es kursieren Videos von Explosionen im Hafen von Bandar Abbas. Und obwohl die USA ausnahmslos behaupten werden, es habe sich um militärische Ziele gehandelt, sagen die Iraner, dass Fischerboote und zivile Einrichtungen angegriffen werden. Und ich kann Ihnen aus eigener Erfahrung berichten, da ich während der Hochphase des Krieges auch in Bushehr war – einer weiteren iranischen Hafenstadt am Persischen Golf –, dass die USA und Israel tatsächlich zivile Einrichtungen in iranischen Häfen angreifen. Ich habe dies mit eigenen Augen gesehen. Am Seehafenterminal in Bushehr befanden sich Schiffe – kommerzielle Passagierfähren, fünf an der Zahl, wenn ich mich recht erinnere –, die durch Angriffe vollständig zerstört worden waren, sodass es den dortigen Behörden unmöglich war, Touristen von und zu diesem Hafen zu befördern. Wie man uns erklärte, handelt es sich normalerweise um eine sehr stark frequentierte Hafenanlage für den iranischen Tourismus, doch sie war vollständig außer Betrieb gesetzt worden. Wir wissen also nicht mit Sicherheit, was im Hafen von Bandar Abbas getroffen wurde.

Auch in Sirik, einer weiteren Stadt im Süden des Iran, gab es Angriffe. Wir wissen nicht genau, was dort getroffen wurde. Die Amerikaner behaupten, es handele sich um militärische Einrichtungen – über 80 Ziele, so die Angaben von CENTCOM –, während die Iraner

erklären, dass zumindest einige davon zivile Ziele waren. Das iranische Militär hat jedoch erklärt, dass ein Angehöriger des Korps der Islamischen Revolutionsgarden (IRGC) bei diesen Angriffen getötet und zahlreiche weitere Iraner verletzt wurden. Während also die iranischen Angriffe auf diese Schiffe niemanden töteten, niemanden verletzten und keine katastrophalen Schäden verursachten, haben die USA reagiert, nachdem sie gegen die Zusage verstoßen hatten, den Status quo nicht zu verändern. Sie haben mit tödlicher Gewalt reagiert und landgestützte Ziele angegriffen, von denen angeblich einige ziviler Natur waren. Dies stellt also eine erhebliche Eskalation dar.

Letztendlich wird dies eine massive Vergeltungsmaßnahme der Islamischen Republik nach sich ziehen, und genau das ist bereits geschehen. Sie hat Raketen und Drohnen auf den US-Marinestützpunkt in Bahrain und auf den US-Luftwaffenstützpunkt in Kuwait abgefeuert. Die Amerikaner wurden nicht aus diesen Ländern vertrieben und stellen weiterhin eine ernsthafte Bedrohung für die Islamische Republik und das iranische Volk dar; zudem haben sie mit ziemlicher Sicherheit auf die eine oder andere Weise an dem verbrecherischen Angriffskrieg gegen den Iran teilgenommen. Sie sind daher, wie die iranische Regierung zu Recht geltend macht, legitime Ziele für diese Art von Vergeltungsmaßnahmen. Und Donald Trump...

Mann: Nieder mit Amerika. Nieder mit Amerika. Teheran, Teheran, Teheran! Nieder mit den Zionisten. Danke.

DL: Ich hielt es für angebracht, diesem Mann seine Meinung sagen zu lassen. Wie dem auch sei... Die Vereinigten Staaten befinden sich derzeit in einer massiven Eskalation. Um die Lage noch weiter zu verschlimmern, haben wir erfahren, dass die Vereinigten Staaten erneut Sanktionen gegen iranisches Öl verhängt haben – und zwar nachdem bzw. etwa zu dem Zeitpunkt, als Trump auf dem NATO-Gipfel ein weiteres Treffen mit seinen Vasallen abhielt, bei dem sie eine wahnsinnig aggressive Eskalation im ukrainischen Stellvertreterkrieg gegen Russland planten. Die Sanktionen waren lediglich für etwa sechs oder sieben Tage vorübergehend aufgehoben worden. Das war also äußerst kurzlebig. Und ich muss sagen, das garantiert praktisch, dass die Absichtserklärung tatsächlich beendet ist.

Und der Grund, warum ich das sage, ist, dass der einzige Vorteil, den der Iran aus dieser Absichtserklärung zog, die Möglichkeit war, sein Öl zu verkaufen, da die Blockade aufgehoben und die Sanktionen ausgesetzt worden waren. Wenn der Iran nun nicht mehr in der Lage ist, sein Öl zu verkaufen – sei es, weil die Blockade wieder verhängt wurde (soweit wir wissen, haben die USA dies zwar noch nicht getan, könnten es aber unmittelbar tun), oder auch wenn es lediglich um die Wiedereinführung der Sanktionen geht –, wird dies seine Möglichkeiten, Öl zu verkaufen, enorm einschränken. Damit ist der einzige Vorteil, den er im Rahmen des Abkommens hatte, weggefallen.

Unterdessen weigern sich die USA, auch nur einen Teil der eingefrorenen Vermögenswerte des Iran – oder sollte ich sagen: der gestohlenen Vermögenswerte – freizugeben. Die USA unternehmen nichts, um Israel zum Rückzug aus dem Libanon oder aus den besetzten palästinensischen Gebieten im Gazastreifen zu zwingen, und tatsächlich tötet Israel weiterhin

Zivilisten sowohl in den besetzten Gebieten Palästinas als auch im Südlibanon. Die USA bedrohen den Iran fortwährend. Trump bedient sich einer Sprache, die auf Völkermord hindeutet, und hat dies seit der Unterzeichnung der Absichtserklärung mindestens zweimal getan. Und die Absichtserklärung verbietet ausdrücklich die Androhung von Gewalt durch jede der beiden Vertragsparteien. Es gibt also eine ganze Reihe von Verstößen, die vom Trump-Regime begangen wurden. Und der einzige wesentliche Vorteil, den der Iran im Rahmen dieser Vereinbarung erhielt, wurde ihm nun entzogen. Warum sollte der Iran also zum jetzigen Zeitpunkt weiterhin seinen Verpflichtungen aus der Absichtserklärung nachkommen?

Und ich kann Ihnen aus meinen Begegnungen mit unzähligen normalen Iranern berichten – ich habe eine Reihe von ihnen bei diesen gigantischen Trauerzügen zu Ehren des ermordeten Obersten Führers interviewt –, dass bereits jetzt, noch vor den Ereignissen der letzten 24 Stunden, bei den meisten Iranern, soweit ich das beurteilen kann, äußerst wenig Bereitschaft für jegliche Art von Gesprächen mit der Trump-Regierung bestand. Immer wieder hörte ich Iraner, die sich über die Arroganz der US-Regierung beschwerten, und sie bezeichneten Donald Trump als großen Lügner. Daher bin ich zunehmend der Ansicht, dass wir bald eine erneute Sperrung der Straße von Hormus erleben werden. Selbst wenn das derzeitige Verkehrsaufkommen in der Straße von Hormus noch einige Wochen anhält – das sind etwa, sagen wir, 30 Schiffe pro Tag –, entspricht dies immer noch weniger als 25 % des Verkehrsaufkommens vor dem Krieg, und das zu einer Zeit, in der die Ölvorräte weltweit gefährlich niedrig sind. Dies wird also erneut die sich abzeichnende globale Ölkrise auslösen oder verschärfen.

Und dann gibt es natürlich noch andere wichtige Rohstoffe, die über die Straße von Hormus transportiert werden, wie Schwefel, Helium, Düngemittel und Schwefelsäure. Ganz abgesehen von der Lage auf den Öl- und Gasmärkten bedeutet dies also ernsthafte Probleme für die Weltwirtschaft – eine sehr fragile Weltwirtschaft, die sich, zumindest an den westlichen Aktienmärkten, durch eine massive Blase auszeichnet, die in erster Linie von Fantasien rund um künstliche Intelligenz angetrieben wird. Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Auf jeden Fall gehe ich davon aus, dass wir bald eine rasche Verschlechterung der Lage in der Straße von Hormus erleben werden. Und ich glaube nicht, dass diese Bombardierungsrunde schnell enden wird – ich hoffe, dass ich mich darin irre. Und sie könnte sich durchaus auf das Landesinnere des Iran ausweiten. Bisher beschränken sich die US-Angriffe auf landgestützte Ziele, soweit wir das den Erklärungen des CENTCOM und den Presseberichten entnehmen können, auf die Südküste des Iran.

Wir befinden uns nun am anderen Ende des Iran: Während die vom Trump-Regime und dem US-Militär verübte Gewalt im Südwesten des Iran stattfindet, sind wir im Nordosten des Iran. Wir befinden uns – relativ gesehen – recht nahe an der Grenze zu Turkmenistan und zu Afghanistan. Dies ist für das US-Militär wahrscheinlich ein relativ schwieriger Teil des Landes, um dort Angriffe durchzuführen, ohne das erhebliche Risiko einzugehen, dass seine Flugzeuge von der iranischen Luftabwehr abgeschossen werden. Daher gehe ich nicht davon aus, dass es in diesem speziellen Gebiet zu Bombenangriffen kommen wird, obwohl man das

nie mit Sicherheit sagen kann. Ich würde das nicht ausschließen. Was auch immer in den kommenden Tagen in der Region Mashhad geschehen mag oder auch nicht, ich kann Ihnen versichern, dass die Stimmung hier nicht von Kapitulation geprägt ist.

Tatsächlich sah und hörte ich, als ich hierherkam, Menschen, die „Tod für Amerika“ und „Tod für Israel“ skandierten, und habe dies auch aufgezeichnet. Ich werde Ihnen nun das Video zeigen, das ich beim Betreten des Geländes aufgenommen habe. Was Sie in diesem Video sehen werden, habe ich zum ersten Mal in meinem Leben gesehen – vielen Dank –, als ich diesen wunderbaren Schrein betrat; es ist wirklich ein beeindruckender Anblick. Ich werde mich nun wieder verabschieden, indem ich Ihnen dieses Videomaterial zeige, das ich gerade von diesem Komplex aufgenommen habe. Ich möchte noch hinzufügen, dass ich bisher nur einen kleinen Teil davon gesehen habe; ich war etwa 45 Minuten lang im Inneren und hoffe, Ihnen bald weitere Aufnahmen zeigen zu können, insbesondere vom Innenraum, von dem ich mir nur vorstellen kann, dass er außerordentlich schön ist. Vorerst verabschiede ich mich, Dimitri Lascaris, am 8. Juli 2026. Aber klicken Sie noch nicht weg, wenn Sie noch mehr von diesem wunderbaren Heiligtum sehen möchten.

ENDE

Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:

| | | | |
|------------------------------------|-------------------|---|--|
| BANKKONTO: | PAYPAL: | PATREON: | BETTERPLACE: |
| Kontoinhaber: acTVism München e.V. | E-Mail: | https://www.patreon.com/acTVism | Link: Klicken Sie hier |
| Bank: GLS Bank | PayPal@acTVism.or | m | |
| IBAN: DE89430609678224073600 | g | | |
| BIC: GENODEM1GLS | | | |

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@acTVism.org